Christoph Jamme
»Gott an hat ein Gewand«

Grenzen und Perspektiven
philosophischer Mythos-Theorien
der Gegenwart

Suhrkamp Verlag

Inhalt

Einleitung	9
Kapitel I Schwierigkeiten einer philosophischen Mythentheorie	21
I. Begriffe und Verstehensmodelle	21
1. Probleme einer Begriffsbestimmung	21
2. Verstehensmodelle	36
2.1 Philosophie	36
2.2 Ethnologie	45
2.3 Fremderfahrung	54
II. Geschichtsbilder	60
Kapitel II Kritik heutiger Mythentheorien	77
I. Geschichtliches	77
II. Emotion	88
1. Die Lehre von der Urangst	88
2. H. Blumenberg	91
III. Rationalität	95
1. »Arbeit am Mythos« vs. »Dialektik der Aufklärung«	95
2. C. Lévi-Strauss	105
3. E. Cassirer – K. Hübner	121
IV. Kritik am Kognitivismus	135
V. Mythos, Ritus, Kultus	146
1. Kritik des »Klassizismus«	146
2. Theorien über das Opfer-Ritual	151
Kapitel III Mythos zwischen Sprache und Schrift	167
I. Mythische Symbolisierung	167
II. Etappen der mythischen Symbolisierung	175
1. Das Mythische	175
2. Vom Mythischen zum Mythos	188

3. Der Mythos	199
4. Die Mythologie	207
Kapitel IV Mythos und Moderne	225
I. Das mythische Weltbild im Rahmen der Theorie gesellschaftlicher Evolution	225
II. Das Problem der Interkulturalität vor dem Hin- tergrund des Streits um Einheit oder Vielheit der Vernunft	247
III. Die Fremdheit des Mythos	253
Kapitel V Kunst und/oder Mythos	259
I. Ent- oder Re-Mythisierung?	259
II. Geschichtliches	275
III. Mythos und ästhetische Struktur	282
1. Dichtung	282
2. Bildende Kunst	287
3. Musik und Film	294
IV. Schlußbetrachtung	299
Nachwort	302
Literaturverzeichnis	303
Personenregister	326